

## Handout: Methodenkompetenz:

### Interviews zur Gestaltung Nachhaltiger Ernährung durch Kommunikation

#### 1. Die Methode Interview: Didaktische Hinweise

Interviews sind **Ausschnitte aus der Realität**, deshalb kann der Einsatz der Methode „Interview“ den Unterricht um konkrete, reale und ganzheitliche Lernerfahrungen erweitern. Ihr Einsatz wirkt handlungsbegleitend und fördert somit die **Handlungsorientierung** (Motivation für Schüler:innen die Schritte von der Interviewgestaltung bis hin zur Interviewerstellung und Auswertung selbst durchzuführen). Interviews dienen dadurch nicht nur als Mittel, sondern als Gegenstand des Unterrichts und können durch „forschendes Lernen“ die **Methodenkompetenz** steigern (MEYER 1989; BECKER 1991; DETJEN 1999; KOLOSSA 2000).

#### 2. Bildaufnahme I: Von Schnitt bis Einstellungsgrößen

Eine **Einstellung** ist ein unbearbeitetes und ungeschnittenes Stück eines Videos, welches passend belichtet ist. Der Übergang oder Wechsel von einer Einstellung zur anderen wird **Schnitt** genannt. Die Anzahl der Schnitte ist relevant für Wahrnehmung und das Tempo des Videos. Die **Einstellungsgröße** hingegen, beschreibt den Abstand der Person oder des Objekts zur Kameralinse und somit die Größe des Motivs im Video. Dabei kann in Panorama (Weit), Totale/Long Shot, Halbtotale/Full Shot, Amerikanisch (von der Hüfte bzw. dem Colt aufwärts), Halbnah/Medium Shot, Nah/Head and Shoulder, Groß/Closeup, Detail/Extreme Closeup unterschieden werden (KAMP & RÜSEL 1998):

##### Hintergrund / Umgebung sind dominierend

**Panorama (Weit):**  
Landschaft / Übersicht



**Totale / Long Shot:**  
Mehrere/Einzelne Person/en -  
Umgebung dominiert noch



##### Gleichgewicht von Umgebung und Personen

**Halbtotale / Full Shot**  
Ausgeglichenes Verhältnis  
zwischen Personen und Umgebung

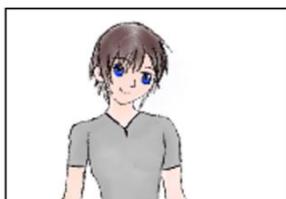


**Amerikanisch:**  
Aus Westernfilmen:  
Vom Colt aufwärts



##### Gestik & Mimik sind entscheidend

**Halbnah / Medium Shot**  
Gestik steht im Vordergrund



**Nah / Head and Shoulder:**  
Brustbild einer Person,  
Mimik ist entscheidend



##### Mimik steht im Fokus

**Groß / Closeup:**  
Gesicht der Person,  
starke Betonung der Mimik



**Detail / Extreme Closeup:**  
Teile des Gesichts sind  
bildfüllend



### 3. Bildaufnahme II: Auflösung, Bildrate & Belichtungszeit

Die **Auflösung** der Bildaufnahmen sollte in HD (1280x720 Pixel), besser aber in Full-HD (1920x1080 Pixel) oder höher umgesetzt werden. Der Zielwert der **Bildrate** sollte etwa zwischen 24-30 FPS liegen (frames per second – Bildrate pro Sekunde). Bei mehreren Kameras ist auf eine hohe (und ähnliche) Bildrate zu achten. Die **Belichtungszeit** sollte als Richtwert etwa  $1/(FPS*2)$  betragen, bei 30 FPS demnach etwa 1/60 Sekunden. Eine längere Belichtungszeit führt zu Unschärfen, wohingegen eine deutlich kürzere Belichtungszeit zu Ruckeln in der Wahrnehmung führen kann (JJ MEDIA 2022A).

### 4. Bildaufnahme III: Blende, Fokus und Schärfentiefe

Bei guten Lichtverhältnissen ist eine geringe ISO-Empfindlichkeit zu wählen. Der ISO-Zielwert sollte circa zwischen 100 bis 200 liegen, da es bei höheren Werten sonst zu Bildrauschen kommen kann (JJ MEDIA 2022B). Je offener die **Blende**, desto heller das Motiv und umso geringer die Schärfentiefe. Je nach Bedarf kann der Autofokus oder bei tieferem Verständnis auch der manuelle **Fokus** genutzt werden. Bei statischem Vortragenden kann auch der manuelle Fokus sinnvoll sein, da der Aktionsbereich gering ist. Bei sich bewegendem Vortragenden ist es empfehlenswert, sich besser auf den Autofokus zu verlassen. Eine geringere **Schärfentiefe** wird mit größerer Brennweite und weiter geöffneter Blende erreicht und somit je näher das Motiv ist. Eine geringere Schärfentiefe hebt den Vortragenden hervor („Filmlook“), jedoch kann es hierbei zu Problemen bei der Fokussierung kommen.

### 5. Tonaufnahme: Das richtige Mikrofon wählen

Je nach Situation und technischer Anwendbarkeit sind die folgenden unterschiedliche Mikrofontypen empfehlenswert:

- **Verbautes Kameramikrofon:** leicht zu nutzen, jedoch meist niedrige Tonqualität und Störgeräusche).
- **Ansteckmikrofone/Laveliere:** gute Qualität, jedoch eventuelle Geräusche der Kleidung oder Probleme bei größeren Bewegungen des Kopfes.
- **Headsets:** gute Qualität, recht teuer und es kann zu Funk-Übertragungsproblemen kommen.
- **Handmikrofone:** ohne großen Aufbau nutzbar, jedoch meist recht teuer und nicht immer praktikabel, da eine Hand damit schon belegt ist. Die Tonausrichtung ist oftmals schwer einrichtbar.
- **Stabmikrofone/Nierenmikrofone:** gute Qualität und zielgerichtete Aufnahme, jedoch meist recht teuer und es ist eine gute Positionierung der Kamera nötig.
- **Tragbarer Recorder:** gute Qualität und ohne Kabel flexibel einsetzbar, jedoch meist recht teuer, zudem müssen Ton- und Bildaufnahmen im Schnitt synchronisiert werden. Darüber hinaus für Tonaufnahmen einsetzbar.

## 6. Planung des Interviews: Themenwahl, Interviewpartner:in, Ort

Im Fokus steht das Ziel des Interviews, d. h. der Mehrwert. Das **Thema** oder der **Themenaspekt** sollte möglichst klar definiert und weitestgehend eingegrenzt sein, um die benötigten Informationen zu erhalten. Darüber hinaus sind die **Wahl** der **Interviewpartner:innen** und der **Ort** von Bedeutung. Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema, aber auch mit der zu interviewenden Person und deren eventuellen (Gegen-)Positionen ist empfehlenswert, um souverän das Interview führen zu können (ZEITFUERDIESCHULE O.J.).

## 7. Planung des Interviews: Das Storyboard

Ein Storyboard (Gesprächsablauf) gliedert und strukturiert das Interview, es **fasst Fragen** und **Einstellungsgrößen** der Bildaufnahme übersichtlich **zusammen** und ist die Gedankenstütze bei der Videoproduktion. Bei dem Festhalten der **Leitfragen** sollten zudem auch **Fragenvarianten** eingeplant werden, da Interviews nicht immer dem gewünschten Storyboard/Gesprächsleitfaden folgen. Offene Fragen sind meist zu präferieren („**W**“-**Fragen**: Wer?, Wie? Was?, Wann?, Wo?, Warum?, Wozu?), weil bei geschlossene Fragen sich die Interviewpartner:innen mit „Ja“, „Nein“ oder Kurzworten äußern könnten. Außerdem würde dadurch der Rede- und somit auch den Interviewfluss behindert werden (ZEITFUERDIESCHULE O.J.).

Beispielhaft sind hier folgende Fragentypen oder Impulse dargestellt:

- 1) Geschlossene Frage: „Haben dir die Aktionen mit der Abokiste gefallen?“ – Antwort „Ja/Nein“.
- 2) Offene Frage: „Welche der Abokistenaktionen hat dir am besten gefallen?“.
- 3) Impuls mit Operator: „Beschreibe, welche der Abokistenaktionen dir am besten gefallen hat“.

## 8. Planung des Interviews: Das Drehprotokoll

Bei (semi-)professioneller Umsetzung wird auch ein **Drehprotokoll** geführt. In diesem werden neben dem Datum und dem Ort auch die Art der Aufnahme, d.h. ob sich bei der Aufnahme um ein Meeting, Vortrag, Interview oder ähnliches handelt, festgehalten. Notiert werden außerdem die beteiligten Personen und deren Rollen, d. h. ob diese Sprecher, Ton, Kamera, Regie oder weiteres übernehmen. Die Start- und Endzeit der Aufnahme wird generell festgehalten, als auch tabellarisch die einzelnen Szenen und „Takes“(Aufnahmeversuche). Dies dient zur späteren Identifizierung der finalen Aufnahmen/Takes, für welche dann auch die jeweiligen Timecodes (Zeitstempel) notiert werden (HERZOG 2003).

## 9. Durchführung des Interviews I: Weißabgleich, Aktionsradius, Positionierung im Bild

Bei der Aufnahme ist auf eine ausreichende Belichtung zu achten. Eventuell ist hierbei ein **Weißabgleich** (durch Automatik oder auch ein Testfoto, zum Test des Vorhandenseins natürlicher Farben) nötig. Zu Beginn ist abzusprechen, wie groß der Bewegungsbereich und **Aktionsradius** der zu interviewenden Personen sein soll, damit die Kamera richtig fokussieren kann. Die interviewte Person sollte so **positioniert** werden, dass **die Augen** im Bild auf etwa 2/3 der Bildhöhe liegen (siehe

Regeln des „Goldenen Schnitts“). Dazu wird meist die Kamera etwa auf Augenhöhe des Interviewten platziert. Sie sollte nicht direkt in die Kamera blicken, sondern den/die Fragenstellende:n anschauen. Die fragenstellende Person ist dagegen meist nicht im Bild zu sehen (außer eventuell bei Podiumsdiskussionen) und steht dicht neben der Kamera. Die interviewte Person sollte dazu versetzt auf einer Seite des aufzunehmenden Bildes platziert sein und jeweils in die andere Richtung „ins Bild hinein“ blicken, um zu vermeiden, dass die Person „aus dem Bild heraus“ blickt:



## 10. Durchführung des Interviews II: Auftreten, Fragestellung, Redezeit, Abschluss

Die **Frageninhalte** können mit der zu interviewenden Person abgesprochen werden. Dabei sollte jedoch darauf geachtet werden, dass konkrete Fragestellungen erst im Verlauf des Interviews gestellt werden, da **spontane Antworten** natürlicher wirken. Empfehlenswert ist es mit Small Talk sowie einer einfachen und leicht zu beantwortenden Frage in den Interviewverlauf einzusteigen. Dabei ist vom Fragenstellenden stets eine **professionelle Sachlichkeit** (an Fakten halten) sowie eine offene Körperhaltung einzunehmen, um keinen Einfluss auf die zu interviewende Person zu nehmen. Fragen sollten stets nur einzeln und nacheinander gestellt werden. Für jede Antwort sollte zudem **ausreichend Zeit** gegeben werden, um zu antworten (nicht themenrelevante Ausschweifungen können durchaus unterbrochen werden). Die zu interviewende Person sollte immer die höhere **Redezeit** im Interview haben. Zum Ende des Interviews, ist von der fragenstellenden Person zu checken, ob alle relevanten Informationen erhalten worden sind. Eine kurze Zusammenfassung der Interviewergebnisse kann durch den oder die Interviewpartner:in nochmals bestätigt werden. Eine angemessene Verabschiedung beendet dann die Aufzeichnung des Interviews. Eine **Autorisierung** zur Veröffentlichung des Interviews sollte eingeholt werden. Im späteren Schnitt sollte sich darauf fokussiert werden, den tatsächliche Gesprächsverlauf entsprechend wiederzugeben (ZEITFUERDIESCHULE o.J.).

## Literatur

- BECKER, F. J. E. (1991).** Politisches Lernen durch Realbegegnung. Zur Methode von Erkundung und Befragung, in: Methoden in der politischen Bildung - Handlungsorientierung, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1991.
- DETJEN, J. (1999).** Erkundung, Sozialstudie, Praktikum, in: Wolfgang W. Mickel (Hrsg.), Handbuch zur politischen Bildung, Bundeszentrale für politische Bildung Bonn 1999, S. 397 ff.
- HERZOG, M. (2003).** Video für virtuelle Lehrinhalte. Ein praktischer Leitfaden für die Produktion von WEB-Video am Beispiel des Kurses» Knowledge Management «der VGU. TU Berlin, 6.
- JJ MEDIA (2022A).** Framerates beim Filmen | 24 FPS, 60 FPS oder 120 FPS?  
<https://filmenlernen.com/framerates-beim-filmen/>
- JJ MEDIA (2022B).** Belichtungszeit, Blende und ISO beim Filmen.  
[https://filmenlernen.com/belichtungszeit-blende-iso-beim-filmen/#iso\\_beim\\_filmen](https://filmenlernen.com/belichtungszeit-blende-iso-beim-filmen/#iso_beim_filmen)
- KAMP, W. & RÜSEL, M. (1998).** Vom Umgang mit Film. Berlin: Volk-und-Wissen-Verlag.
- KOLOSSA, B. (2000).** Methodentrainer. Arbeitsbuch für die Sekundarstufe II  
Gesellschaftswissenschaften. Berlin: Cornelsen.
- MEYER, H. (1989).** Unterrichtsmethoden, Band I und II. Frankfurt a.M.: Cornelsen Verlag.
- ZEITFUERDIESCHULE (O. J.).** Richtig Interviews führen.  
<https://www.zeitfuerdieschule.de/materialien/unterrichtseinheit/interviews-fuehren-erfahren-was-man-wissen-will/>

### Über IN FORM

IN FORM ist Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Sie wurde 2008 vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) initiiert und ist seitdem bundesweit mit Projektpartnern in allen Lebensbereichen aktiv. Ziel ist, das Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Menschen dauerhaft zu verbessern.

Weitere Informationen unter [www.in-form.de](http://www.in-form.de).

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft



Vernetzungsstelle  
Kita- und  
Schulverpflegung  
Berlin e.V.



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Storyboard

Thema: \_\_\_\_\_

Szene .

Name der Szene: \_\_\_\_\_

Dauer: \_\_\_\_\_

Kamera-Einstellungsgrößen

Interviewfrage



---

---

---

---

Szene .

Name der Szene: \_\_\_\_\_

Dauer: \_\_\_\_\_

Kamera-Einstellungsgrößen

Interviewfrage



---

---

---

---